

# Projektbericht

## Digitales Lernen



Zugänge erhalten - Digitalisierung stärken



# Projektbericht

## Digitales Lernen

### **05 Ausgangslage**

Die Coronakrise hat deutlich gemacht, dass ein Großteil der Zielgruppe digital nicht in ausreichender Art und Weise erreicht werden kann.

### **06 Projektverlauf**

Ausgehend von den identifizierten Bedarfen wurden klare Ziele definiert, ein Projektplan erstellt und eine Projektgruppe gegründet.

### **09 Projektdurchführung**

Aktuell nutzen mehr als 50 Lehrerinnen und Lehrer und mehr als 200 Teilnehmende erfolgreich die neue Lernmanagementsoftware für digitalen Unterricht.

### **13 Bewertung und Ausblick**

Digitale Unterrichtsformen können den Präsenzunterricht nicht vollkommen ersetzen. Aber auch im analogen Unterricht sollte die Nutzung der digitalen Ressourcen alltäglich werden.



*Ein Teil der Dienstgemeinschaft im Diakoniewerk Duisburg - fotografiert im Jahr 2019, als Gruppenfotos ohne Masken und Abstand noch möglich waren. / Foto: Diakoniewerk*

# Ausgangslage

Die Coronakrise hat deutlich gemacht, dass ein Großteil der Zielgruppe digital nicht in ausreichender Art und Weise erreicht werden kann.

## Darstellung des Diakoniewerks Duisburg

Das Diakoniewerk Duisburg ist als gemeinnütziger Träger der freien Wohlfahrtspflege seit mehr als 40 Jahren im Raum Duisburg und Umgebung tätig. Gestartet im Jahr 1979 im Bereich der Wohnungslosenhilfe verfügt das Diakoniewerk nun über drei Fachbereiche und hat sich bis heute zu einem bedeutsamen Träger in der Duisburger Sozialwirtschaft entwickelt. Mehr als 500 Mitarbeitende betreuen über 8.000 rat- und hilfeschende Menschen, die häufig am Rande der Gesellschaft stehen, an mehr als 30 Standorten.

Im Fachbereich *Arbeit & Ausbildung* werden Menschen ohne Perspektive am Arbeitsmarkt ausgebildet, qualifiziert und beschäftigt. Unterstützt werden sie dabei durch Beratungs- und Coachingangebote. Das Ziel der Bemühungen ist die soziale Teilhabe durch die Heranführung an den Arbeitsmarkt. Neben dem Bereich Büro und Verwaltung stehen der Garten- und Landschaftsbau, die Freidhofsgärtnerei, die Tischlerei und die Malerei zur Verfügung. Außerdem unterhält das Diakoniewerk in Duisburg, Dinslaken, Wesel, Voerde und Kamp-Lintfort Kaufhäuser der Diakonie (KadeDi), in denen Menschen ausgebildet und beschäftigt werden. Darüber hinaus werden in bewährter Kooperation Maßnahmen für die Bundesagentur für Arbeit und die jobcenter in Duisburg, Wesel und Dinslaken durchgeführt.

Mit den Angeboten des Fachbereiches *Kinder, Jugend & Familie* werden junge Menschen in ihrer Entwicklung zu einer eigenverantwortlichen Persönlichkeit gefördert und gefordert. Schwerpunkte bilden dabei die Jugendhilfe, Jugendberufshilfe, Migration und Flucht, die Schulsozialarbeit und das Streetwork- und Kontaktcafé pro kids.

Der dritte Fachbereich *Soziales, Wohnen & Gesundheit* umfasst die Eingliederungshilfe für sucht- und psychisch kranke Menschen und die Wohnungslosenhilfe.

## Ausgangslage

Das Diakoniewerk Duisburg setzte zu Qualifizierungs- und Schulungszwecken PC-Räume ein, in denen Teilnehmende und Auszubildende an PC-Arbeitsplätzen ihre jeweiligen Aufgaben erledigten. An einigen Standorten konnten Notebooks und Tablets eingesetzt werden, doch waren diese zu Beginn der Corona-Pandemie im Frühjahr 2020 nicht in ausreichender Zahl vorhanden. In Ausnahmefällen konnten Geräte an Teilnehmende verliehen werden, doch war dies aufgrund der geringen Ausstattung nicht systematisch möglich. Die Coronakrise hat deutlich gemacht, dass ein Großteil der Zielgruppe digital nicht in ausreichender Art und Weise erreicht werden kann. Durch die monatelangen Kontaktverbote konnte keine persönliche Betreuung und Schulung der Teilnehmenden vor Ort durchgeführt werden. Eine zeitnahe Umstellung auf digitale Angebote zur Erreichung der Zielgruppe in Krisenzeiten war aufgrund struktureller Herausforderungen und bürokratischer Hürden kaum zu bewerkstelligen. Teilnehmende und Auszubildende erhielten ihre Schulungsmaterialien per Mail oder auf dem Postweg. Aufgrund der Anforderungen der Zielgruppe waren digitale Angebote oft nicht zielführend, da die Teilnehmenden nur in wenigen Fällen über geeignete private Geräte verfügten. Waren geeignete Geräte vorhanden, gestaltete sich die Organisation der digitalen Lerninhalte äußerst schwierig, da keine Lernplattform zur Verfügung stand. Vielfach wurde von Seiten der Teilnehmenden unterschiedliche Software eingesetzt, was eine Bearbeitung und entsprechende Rückmeldung durch Lehrkräfte und Pädagogen zusätzlich erschwerte. Da für viele Beratungsthemen ein Telefonat nur bedingt geeignet ist, wurde der Einsatz von Konferenzsoftware geprüft, mit dem Ergebnis, dass zahlreiche Anbieter datenschutzrechtliche Bedenken aufwarfen. Auch hier war geeignete Software nur bedingt nutzbar, da die Teilnehmenden weder über passende Hardware noch über einen schnellen Internetzugang verfügten. Da die Teilnehmenden in den Fachbereichen heterogen sind – es zählen junge und ältere Menschen, mit und ohne Berufserfahrung sowie mit und ohne Behinderung zu der Zielgruppe – müssen die digitalen Angebote dieser Vielfalt Rechnung tragen.

# Projektvorbereitung

Ausgehend von den identifizierten Bedarfen wurden klare Ziele definiert, ein Projektplan erstellt und eine Projektgruppe gegründet.

## Bedarfe identifizieren

Aufgrund der geschilderten Ausgangslage aus dem Jahr 2020 konnten vier dringende Bedarfe identifiziert werden:

1. Es wird eine digitale Lernumgebung benötigt, die es ermöglicht, die Teilnehmenden und Auszubildenden in einheitlicher Weise mit Unterrichtsmaterialien zu versorgen, entsprechende Aufgaben zu koordinieren und datenschutzkonforme Kommunikationswege sicherzustellen.
2. Die Lehr- und Fachkräfte müssen in der Anwendung der Lernsoftware und der Didaktik des multimedialen Unterrichtes geschult werden, um eine sichere Nutzung zu gewährleisten.
3. Es werden zusätzlich Endgeräte benötigt, die den Anforderungen des mobilen Arbeitens gerecht werden. Diese Geräte sollen nach Bedarf den Teilnehmenden zur Verfügung gestellt werden, damit diese auch ohne ein geeignetes privates Gerät nicht benachteiligt werden und die digitalen Angebote nutzen können.
4. Die Infrastruktur der Schulungsräume (Internetanschluss, WLAN) muss an die neuen Anforderungen (mobiles Arbeiten, höherer Datendurchsatz) angepasst werden.

Krisenunabhängig zeigte sich im Bereich der Qualifizierung eine deutliche Zunahme bei der Nachfrage nach digitalen Angeboten. Menschen, die einen Weg in den ersten Arbeitsmarkt suchen, sehen sich mit der Herausforderung konfrontiert, dass nicht nur die Inhalte eines Berufes erlernt, sondern auch die Werkzeuge zur Bearbeitung der Inhalte beherrscht werden müssen. Diese Werkzeuge sind heute – auch im handwerklichen Bereich – häufig digitale Werkzeuge. Ein sicherer Umgang mit Planungs- und Verarbeitungssoftware ist unerlässlich und daher Inhalt vieler Qualifizierungs- und Aktivierungsmaßnahmen.

## Ziele

Ausgehend von den identifizierten Bedarfen wurden klare Ziele definiert.

1. Das Diakoniewerk erreicht die gewohnt hohe Qualität der Qualifizierungs-, Schulungs- und Beratungsangebote in Krisenzeiten und darüber hinaus auch in einer digitalen Umgebung.
2. Die Angebote sollen benachteiligte Menschen mit und ohne Behinderung in die Lage versetzen, Qualifizierungs- und Beratungsleistungen auch von zu Hause aus wahrzunehmen.
3. Damit dies gelingen kann, ist es ein erklärtes Teilziel, die Medienkompetenz der Mitarbeitenden und vor allem der Teilnehmenden nachhaltig zu steigern.

## Förderantrag

Zur Realisierung der geplanten Digitalisierung in den Fachbereichen Arbeit & Ausbildung sowie Kinder, Jugend & Familie wurde im Herbst 2020 ein Förderantrag bei der Stiftung Wohlfahrtspflege gestellt über eine Zuwendungssumme von 99.702,99 € für das Projekt „Digitales Lernen.“

Auch im Fachbereich Soziales, Wohnen & Gesundheit (Wohnungslosenhilfe und Eingliederungshilfe) war die psychosoziale Beratung und Betreuung grundsätzlich auf analoge Strukturen aufgebaut und sah flankierende, digitale Möglichkeiten gar nicht vor bzw. verfügte nicht über die notwendigen Ressourcen. Die Coronakrise hat deutlich gemacht, dass auch hier ein erhebliches Defizit in der digitalen Kommunikation besteht. Deshalb wurde für das Projekt „Digitale, psychosoziale Beratung und Betreuung“ ebenfalls ein Antrag auf Förderung gestellt.

## **Vorbereitung**

Um diese Ziele zu erreichen, wurde ein detaillierter Projektplan erstellt und nach Bewilligung des Projektes durch die Stiftung Wohlfahrtspflege eine Projektgruppe gegründet, die aus Mitarbeitenden aus allen Arbeitsbereichen bestand.

### Auswahl Lernmanagementsoftware

Aufgrund der Dringlichkeit einer geeigneten digitalen Lösung zur Abwicklung des digitalen Unterrichts wurde mit der Prüfung verschiedener Lernmanagementsoftwares begonnen. Durch die Praxiserprobung von Testversionen verschiedener Anbieter konnte sich die Projektgruppe einen guten Überblick über die verfügbaren Angebote verschaffen. Die Auswahl fiel schließlich auf das Programm IServ, welches ursprünglich für Schulen entwickelt worden war. Ausschlaggebend für die Entscheidung war, dass IServ bereits an vielen Duisburger Schulen erfolgreich eingesetzt wird (und damit für viele Auszubildende als bekannt vorausgesetzt werden kann), es bei der Praxiserprobung durch seine Benutzerfreundlichkeit und Einfachheit in der Bedienung auffiel und es datenschutzrechtlich unbedenklich ist, da es sich um ein abgeschlossenes System handelt, deren Server in Deutschland beheimatet sind. IServ bietet zahlreiche Funktionen wie ein Forum, einen Messenger, einen Kalender, ein Tool zur Aufgabenverwaltung, eine Konferenzlösung und die Option auf die Verknüpfung digital aufbereiteter Lehrbücher und Arbeitsmaterialien. Aufgrund des Lizenzmodells konnte die Software von Beginn an einfach skaliert werden.

### Analyse der Ausstattungsbedarfe

Zu den weiteren Vorbereitungen gehörte die Analyse der Ausstattungsbedarfe der einzelnen Standorte. Um auch hier eine einfache Skalierbarkeit zu erzielen, definierte die Projektgruppe Ausstattungspakete, die einem kleinen Schulungsraum entsprechen sollten. Jeder Schulungsraum sollte über einen mobilen Medienschränk mit sechs Notebooks und drei Tablets verfügen, wobei die Tablets bei Bedarf an die Teilnehmenden verliehen werden sollten. Je nach Größe der vorhandenen Schulungsräume an den Standorten konnte diese Organisationseinheit dann beliebig angepasst werden. Für große Räumlichkeiten mit zwölf oder achtzehn Plätzen wurden entsprechend zwei bzw. drei Ausstattungspakete eingeplant.

Mit dem Ausbau der Hard- und Software für die Nutzer ging auch der Bedarf eines Ausbaus der Netzwerkkapazitäten einher.

Nicht alle Standorte waren mit WLAN ausgestattet oder verfügten über angemessen schnelle Internetzugänge. Bei gleichzeitiger Nutzung der neuen Soft- und Hardware, gerade im Fall von Videokonferenzen, musste der Ausbau der Leitungskapazitäten eingeplant werden.

### Planung von Schulungen

Als Nächstes wurden Schulungen für die Mitarbeitenden eingeplant. Aufgrund der Entscheidung für die Lernmanagementsoftware IServ wurden Anwender- und Administratoren-Schulungen passend zur Software beauftragt. Es musste sichergestellt werden, dass die Lehrkräfte, die in ihrer täglichen Arbeit mit den Teilnehmenden die Software einsetzen sollen, über entsprechende Fachkenntnis verfügen. Zusätzlich benötigt die Software mehrere Administratoren, die für die Verwaltung der Lizenzen und die Einstellungen der Software verantwortlich sind. Hier bot sich die Schulung von Mitarbeitenden mit IT-Affinität an, da die Anforderungen an einen Administrator deutlich über denen eines Anwenders liegen.

### Planung Abschlussbericht

Zum Ende der Projektlaufzeit sollte eine Publikation mit der Zusammenfassung des Planungs- und Durchführungsverlaufes erstellt werden, um anderen Trägern eine Übersicht über die Anforderungen und Erfahrungen zu ermöglichen.

# Projektdurchführung

Aktuell nutzen mehr als 50 Lehrerinnen und Lehrer und mehr als 200 Teilnehmende erfolgreich die neue Lernmanagementsoftware für digitalen Unterricht.

## Technische Ausstattung

Aufgrund des großen Auftragsvolumens und der teilweise knapp bemessenen Verfügbarkeit passender Endgeräte zog sich das Angebotsverfahren durch das gesamte erste Quartal 2021. Erst im April konnte das wirtschaftlichste und sparsamste Angebot identifiziert und die Anschaffung der Geräte beauftragt werden. Zu diesem Zeitpunkt gab es Unklarheiten bezüglich der Liefertermine, da es pandemiebedingt zu einer Verknappung essenzieller Bauteile gekommen war, die bis zum Ende der Projektlaufzeit anhielt. An den Standorten war aufgrund dessen ein Mangel an leistungsfähiger Hardware zu verzeichnen. In einigen Fällen mussten Teilnehmende auf die eigene Hardware zurückgreifen, um Schulungsangebote wahrnehmen zu können. WLAN war zu Beginn nur an wenigen Standorten verfügbar; hier reichten die Anschlusskapazitäten kaum aus, um anspruchsvollere Anwendungen zu nutzen. Eine weitere Herausforderung bestand darin, die Hardware so einzurichten, dass sie mit der bestehenden Serverlandschaft des Diakoniewerks kompatibel ist. Hierzu musste sowohl die EDV-Abteilung des Unternehmens als auch der IT-Dienstleister, der mit der Einrichtung beauftragt war, eng in die Planung miteinbezogen werden.

Insgesamt wurden 54 Notebooks und 27 Tablets eingeplant, bestellt und eingerichtet, die sich nun auf neun mobile Medienschränke verteilen und an vier Standorten eingesetzt werden. Zusätzlich wurden Versicherungen für die Tablets abgeschlossen, da diese an die Teilnehmenden verliehen werden. Zusätzlich wurden die Standorte des Diakoniewerks, die noch nicht über geeignete Leitungskapazitäten und WLAN-Ausstattung verfügten, aufgerüstet. An allen geplanten Standorten, an denen digitaler Unterricht durchgeführt wird, sind Schulungsräume mit WLAN ausgestattet worden.

Das Ziel, die Hardware- und WLAN-Ausstattung des Diakoniewerks deutlich zu verbessern, wurde somit erreicht.

## Einsatz von IServ

Die digitale Lernumgebung IServ wurde nach dem Auswahlverfahren zeitnah angeschafft. So hatten die Mitarbeitenden bereits von Februar 2021 an die Gelegenheit, sich mit der neuen Software vertraut zu machen und Aufgaben über die Plattform zu stellen. Rückmeldungen des Lehrpersonals im Fachbereich Arbeit & Ausbildung ergaben, dass IServ bereits intensiv zur Kommunikation mit der Zielgruppe genutzt wurde. Außerdem konnten Aufgaben eingestellt und von den Teilnehmenden bearbeitet werden. Digitaler Unterricht fand vereinzelt mithilfe des Videokonferenz-Moduls statt. Auch Einzeltermine waren über das Konferenz-Modul abbildbar. Die Funktion des Gruppenkalenders konnte eingesetzt werden, um anstehende Aufgaben mit den Teilnehmenden zu koordinieren und einen aktuellen Kenntnisstand über die Lerninhalte zu vermitteln.

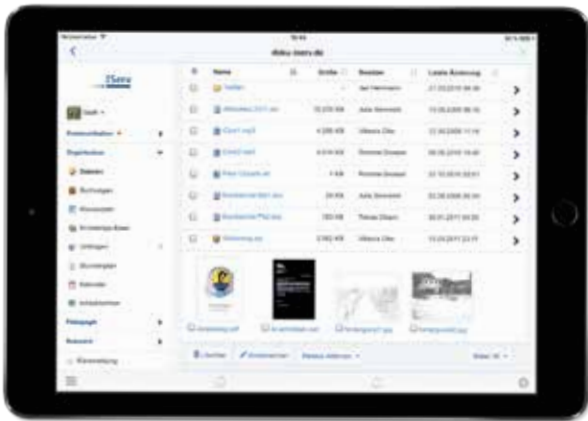
IServ diente im Unterrichtskontext in erster Linie als Kommunikationsmedium und zur Prüfungsvorbereitung für die Zwischen- bzw. Abschlussprüfungen. Über die Lernumgebung wurden Aufgaben und Material für Selbstlernphasen und für die Vor- und Nachbereitung von Unterrichtsinhalten zur Verfügung gestellt.

Im Fachbereich Kinder, Jugend & Familie haben sich die Mitarbeitenden schnell in den digitalen Lernprozess eingearbeitet und den Unterricht für verschiedene Gruppengrößen angeboten. Aufgaben wurden regelmäßig digital zur Verfügung gestellt, nach Rückmeldung der Teilnehmenden ausgewertet und im Unterricht besprochen. In den Hauptschulabschlusskursen wurde IServ als fester Bestandteil des Curriculums verankert. Einmal wöchentlich wird die Nutzung der Plattform in der Praxis erprobt, unabhängig von einer Lockdown-Situation.

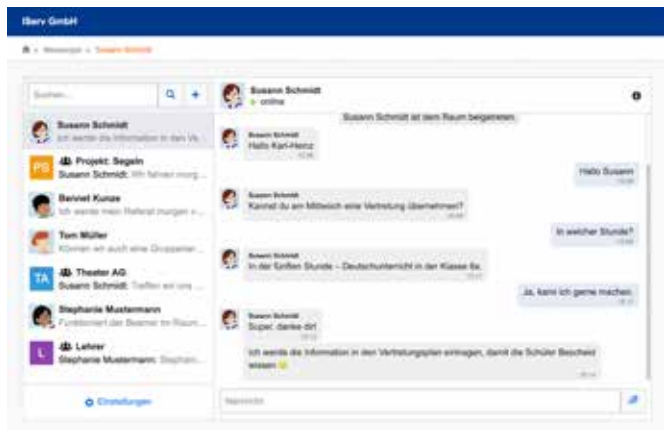
Das Ziel, die Qualität der Qualifizierungs-, Schulungs- und Beratungsangebote auch in einer digitalen Umgebung zu gewährleisten, wurde erreicht.



## Ausgewählte Funktionen von IServ



Datei-Organisation: Videos, Bilder, Dokumente u. v. m. können bei IServ hochgeladen und einer definierten Gruppe zur Verfügung gestellt werden. Neben den Gruppenverzeichnissen besitzt jede Benutzerin bzw. jeder Benutzer ein eigenes Verzeichnis auf dem Server zur Ablage persönlicher Dateien./ Bild: IServ GmbH



Der IServ-Messenger ermöglicht eine direkte Kommunikation mit anderen Benutzerinnen und Benutzern der Einrichtung sowie einen Austausch innerhalb von Kleingruppen. Kontakte werden aus der bestehenden Benutzerdatenbank automatisch eingebunden./ Bild: IServ GmbH



IServ ermöglicht die Erstellung von Wochenplänen, Hausaufgaben und Facharbeiten. Nutzer\*innen können Ihre Aufgaben hochladen, die eingereichten Dokumente können mit Kommentaren und Korrekturen versehen und danach wieder zur Einsicht bereitgestellt werden./ Bild: IServ GmbH

## IServ und Datenschutz

Vor Inbetriebnahme der Lernplattform musste der Schutz personenbezogener Daten sichergestellt werden. Dazu erstellte die Projektleitung in enger Zusammenarbeit mit der Datenschutzbeauftragten des Diakoniewerkes und der Mitarbeitervertretung eine Datenschutzfolgenabschätzung sowie eine entsprechende „Dienstanweisung für die Nutzung von IServ“.

Wichtige Punkte, die für den Datenschutz zu beachten sind:

- Nicht zulässig ist die Speicherung personenbezogener Daten auf privaten Endgeräten.
- Für die Nutzung ist eine Einwilligungserklärung der Nutzer\*innen bzw. der Eltern erforderlich.
- Die E-Mail-Funktion wird nur für den internen Gebrauch freigeschaltet. Im Fall des Verdachts der unrechtmäßigen Nutzung darf der Inhalt eingesehen werden.
- Löschkonzept: Löschung des Accounts, wenn Nutzer\*innen die Ausbildung beenden etc.

## IServ-Schulungen

Im Mai 2021 fanden sowohl die IServ-Admin-Schulung als auch die IServ-Anwender\*innen-Schulung statt. Inhalte der Schulungen waren u.a. Einführung in die IServ Verwaltung, Erläuterung der Systemkonfiguration, Übersicht über die IServ Module inkl. einer individuellen Konfiguration, Rechteverwaltung, Importfunktion und Passwörter, Benutzer, Gruppen, Rollen. Alle Teilnehmenden der Schulung wurden kompetent in das Bedienungskonzept eingeführt. Eine Befragung der pädagogischen Mitarbeitenden (Abbildung 1) ergab eine durchweg positive Resonanz. Bei jeder Frage konnten 1 bis 5 Punkte vergeben werden. Eine Bewertung von 1 steht für geringe Übereinstimmung / niedrigen Informationsgehalt, 5 für maximale Übereinstimmung / einen hohen Informationsgehalt. Es wurden 21 Mitarbeitende befragt.

- **Frage 1:** Haben Sie das Gefühl, IServ nach der Schulung besser zu verstehen als vor der Schulung?
- **Frage 2:** Trauen Sie sich zu, IServ nach der Schulung bei Ihrer täglichen Arbeit einzusetzen?
- **Frage 3:** Haben Sie vor der Schulung IServ bereits bei Ihrer täglichen Arbeit eingesetzt?
- **Frage 4:** Ist IServ für Ihre tägliche Arbeit mit der Zielgruppe geeignet?
- **Frage 5:** Wie hat Ihnen die Schulung insgesamt gefallen?

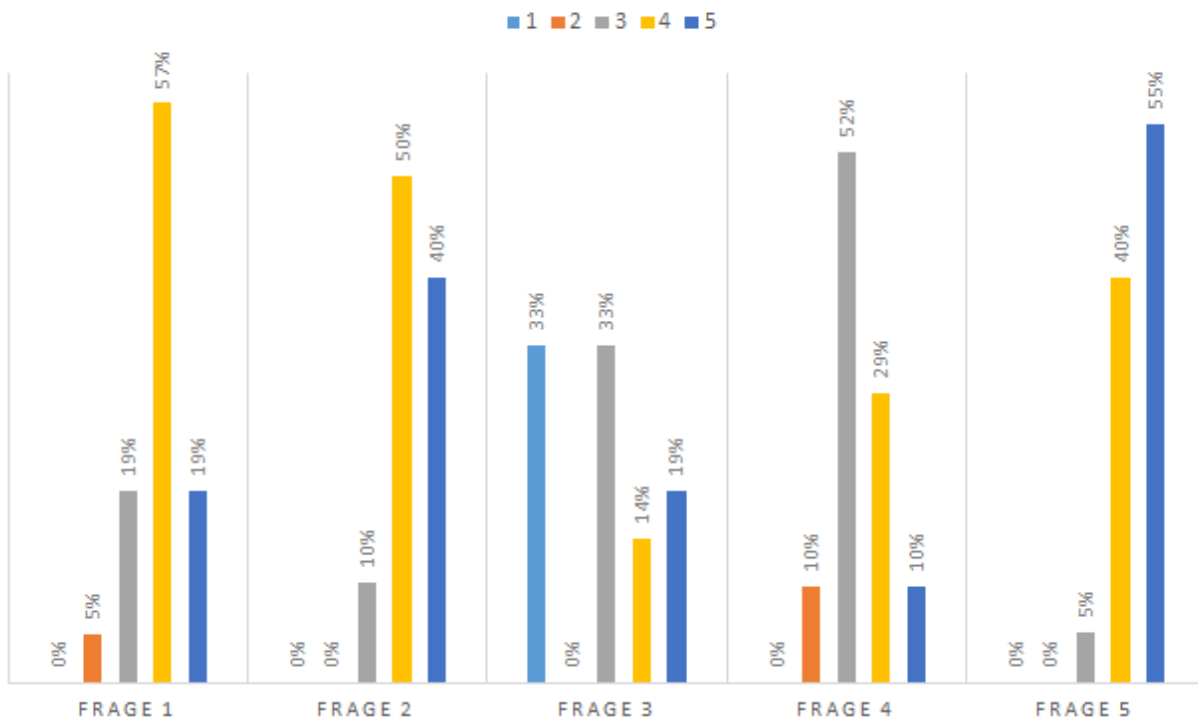
- 76% der befragten Mitarbeitenden gaben an, das Programm nach der Schulung erheblich besser zu verstehen.
- Deutliche 90% der Befragten gaben an, das Programm nach der Schulung intensiv im Unterricht nutzen zu wollen.
- Da vor Durchführung der Schulung 67% der Befragten die Plattform bisher gar nicht oder kaum nutzen, lässt dieses Verhältnis erkennen, dass hier eine deutliche Kompetenzsteigerung stattgefunden hat.
- 90% der Befragten gaben an, dass die Plattform für ihre Teilnehmenden gut oder sehr gut geeignet ist.
- 95% aller Befragten hat die Schulung gut oder sehr gut gefallen.

Mehr als die Hälfte der Befragten gaben an, auch nach der Schulung an einem regelmäßigen internen Austausch zum Thema interessiert zu sein. Um best practices im Umgang mit der neuen Lernumgebung zu identifizieren und an die Mitarbeitenden weiterzugeben, wurde eine IServ-Arbeitsgruppe gebildet.

Das Ziel, den Mitarbeitenden Fachkenntnisse im Umgang mit IServ zu vermitteln, wurde erreicht.

Aktuell nutzen mehr als 50 Lehrende und mehr als 200 Teilnehmende IServ erfolgreich als Basis für digitalen Unterricht.

## AUSWERTUNG



## Reaktionen der Auszubildenden/ Schülerinnen und Schüler

Die bisherigen Erfahrungen zeigen, dass die meisten Teilnehmenden positiv auf digitalen Unterricht reagieren. Online-Angebote ermöglichen es den Teilnehmenden, auch im Distanzlernen eine Tagesstruktur aufrecht zu erhalten und gemeinsam den Lernstoff zu erarbeiten. So wird sichergestellt, dass die Selbstlernkompetenz der Teilnehmenden nicht überstrapaziert wird und sie durch den Kontakt zu den Lehrenden und den anderen Teilnehmenden sich nicht isolieren.

Teilnehmende, die im Februar 2021 beim Diakoniewerk begonnen haben und direkt mit digitalem Unterricht gestartet sind, hatten die geringsten Probleme. Bei allen Teilnehmenden wurden die kollaborativen Methoden am positivsten aufgenommen. Probleme zeigten sich vor allem aufgrund geringerer Medienkompetenz im Umgang mit der Lernplattform. Hier kann langfristig ebenfalls durch Schulungen entgegen gewirkt werden.

## Schulungen für Medienkompetenz und digitalen Unterricht

Zu den besonderen Herausforderungen des Projekts zählte die Auswahl geeigneter Schulungsangebote für Lehrpersonal zu den Themen „digitalen Unterricht durchführen“ und „Medienkompetenz“. Während der Planungsphase waren bereits Schulungen eingeplant worden, die es den Lehrenden ermöglichen sollten, ihren bisher hauptsächlich analogen Unterricht zeitgemäß in digitale Formen überführen zu können. Spätestens im Rahmen des Lockdowns 2020 ist deutlich geworden, dass analoger Unterricht sich nicht 1:1 in eine digitale Lernumgebung übertragen lässt. Die Aufmerksamkeitsspanne der Teilnehmenden ist am Bildschirm eine andere als vor Ort, die Materialien müssen den neuen Anforderungen angepasst werden und die Nutzung anderer Lernmedien, wie zum Beispiel kurze Filme, digitale Lernspiele und digitale Whiteboards zum kollaborativen Arbeiten, erlangen größere Bedeutung. Den Lehrenden Geräte, eine Lernumgebung und bessere Datenleitungen zur Verfügung zu stellen, reicht nicht aus, um Lehre teilweise oder gar vollständig zu digitalisieren.

Leider stellte sich im Verlauf der Recherchen heraus, dass es wenige geeignete Schulungsangebote zu den benannten Themenfeldern gibt. Andere Angebote, die zum Beispiel blended learning (= integriertes Lernen) vermitteln sollen, setzen bereits eine hohe Medienkompetenz der Teilnehmenden voraus. Aufgrund der großen Heterogenität der Lehrenden im

Diakoniewerk – unter denen sich unter anderem Sozialpädagogen\*innen, Sozialarbeiter\*innen, ehemalige Lehrer\*innen, Handwerksmeister\*innen und -gesell\*innen befinden – wäre eine solche Intensivschulung nur für wenige Mitarbeitende sinnvoll und möglich gewesen. Aus diesem Grund schaltete das Diakoniewerk im dritten Quartal des Projektes den Medienberater der Bezirksregierung Düsseldorf hinzu. Die Beratung machte deutlich, dass aufgrund der bestehenden Schullandschaft ein Großteil der Verantwortung, digitale Lehre professionell durchzuführen, den Kollegien überlassen wird und daher nur begrenzte Schulungsangebote zu den benannten Themenfeldern existieren. Empfohlen wurde die Erstellung eines einheitlichen Medienkonzepts und die Durchführung von Lehrworkshops, in denen die Lehrenden verschiedene Aspekte des digitalen Arbeitens mit Teilnehmenden gezielt erproben können.

Folgende Workshops werden im Januar 2022 durchgeführt:

- Analoge Arbeitsmaterialien an digitale Anforderungen anpassen
- Möglichkeiten digitaler Arbeitsmaterialien kennenlernen
- Aufmerksamkeitssteigerung und Motivation von Teilnehmenden in digitalen Lernumgebungen
- Digitalen Unterricht mit Teilnehmenden mit besonderen Förderbedarfen gestalten

[Nach Abschluss der Workshopreihe ist das Ziel, das Personal im Diakoniewerk angemessen im Umgang mit digitalen Unterrichtsmethoden zu schulen, erreicht.](#)

## Titel für den Job

Lebenslauf  
Bewerbungsfotos  
Anschreiben



# Bewertung und Ausblick

Digitale Unterrichtsformen können den Präsenzunterricht nicht vollkommen ersetzen. Aber auch im analogen Unterricht sollte die Nutzung der digitalen Ressourcen alltäglich werden.

## Alle Ziele erreicht

Die Implementierung der digitalen Lernplattform lief an den verschiedenen Standorten unterschiedlich. Während in der einen Ausbildungsgruppe bereits digital unterrichtet wurde, hatte eine andere Gruppe Probleme mit verschwundenen Passwörtern, konnte die Endgeräte nicht richtig bedienen oder wurde die Hotspotfunktion zur Erzeugung eines WLANs nicht genutzt. Inzwischen sind Lehrende und Teilnehmende aber im Umgang mit der neuen Technik geübt und der Einsatz im Unterricht ist mittlerweile Routine.

Abschließend lässt sich zusammenfassen, dass das Projekt digitales Lernen ein voller Erfolg war und alle definierten Ziele erreicht werden konnten. Dies war nur unter Einsatz umfangreicher Stiftungsmittel und mit Freistellungen der Projektleitung, der EDV-Abteilung und der Öffentlichkeitsarbeit zu erreichen. Ohne die engagierte Mitarbeit aller Mitglieder der Arbeitsgruppe digitales Lernen und aller beteiligten Schnittstellen wäre das Projekt ebenfalls nicht umsetzbar gewesen. Der gesamte Digitalisierungsprozess konnte im Diakoniewerk deutlich vorangebracht werden, wird uns aber auch die nächsten Jahre begleiten. Die vorgenommenen Verbesserungen können aufgrund nachhaltiger Investitionen auch über das Ende der Projektlaufzeit positiv wirken. Die angeschaffte Hard- und Software, die ausgebauten Standorte und das erworbene Wissen der Mitarbeitenden bleiben dem Unternehmen mehrjährig erhalten. Um die Weitergabe des Wissens intern zu garantieren, wurde ein regelmäßiger kollegialer Austausch der Lehrenden zum digitalen Unterricht im Rahmen von Teamsitzungen eingerichtet. Weitere Methoden des digitalen Unterrichtes müssen erprobt und umgesetzt werden. Im analogen Unterricht muss die Nutzung der digitalen Ressourcen alltäglich werden. Nur so kann eine nachhaltige Stärkung der Medienkompetenz aller Teilnehmenden gelingen und diese angemessen auf eine Beschäftigung in einem Betrieb des 21. Jahrhunderts vorbereiten. Durch die Anpassungen in unseren Betriebsfeldern sehen wir diesen Herausforderungen positiv entgegen.

## Zahlen/ Fakten

- 54 Notebooks zum mobilen Arbeiten, nutzbar durch Mitarbeitende und Teilnehmende
- 27 versicherte Tablets für den Verleih an Teilnehmende oder die Arbeit vor Ort
- 9 mobile Sicherheitsschränke zur Aufbewahrung der neuen Hardware
- Vollständige WLAN-Deckung für vier Standorte
- 250+ Lizenzen für die Lernmanagementumgebung
- Nutzer- und Admin-Schulungen für mehr als 50 Mitarbeitende
- vier Workshopreihen mit je drei Veranstaltungen für bis zu 50 Mitarbeitende

Arbeitsbereich	Standort	Ausstattung
Arbeit & Ausbildung	Qualifizierungszentrum (Malerei/ Tischlerei) in Duisburg Wanheim	2 Schränke 12 Notebooks 6 Tablets
Arbeit & Ausbildung	Ausbildung Garten- und Landschaftsbau/ Bürokommunikation in Duisburg Neuenkamp	3 Schränke 18 Notebooks 9 Tablets
Arbeit & Ausbildung	Ausbildung im Kaufhaus der Diakonie in Duisburg Hochfeld	1 Schrank 6 Notebooks 3 Tablets
Kinder, Jugend & Familie	Unterricht in den Hauptschulabschlusskursen in Duisburg Stadtmitte	3 Schränke 18 Notebooks 9 Tablets

**Herausgeber:**

Diakoniewerk Duisburg GmbH  
Paul-Rücker-Straße 7  
47059 Duisburg  
Tel.: 0203 93139 - 0  
zentrale@diakoniewerk-duisburg.de

**Verantwortlich für den Inhalt:**

Udo Horwat, Geschäftsführer

**Redaktion:**

Bastian Walter, Projektleitung  
Martina Mengede, Öffentlichkeitsarbeit

**Gestaltung, Satz:**

Firestone Design, Martin Holtkamp  
Bearbeitung: Martina Mengede

**Fotoquellen:**

Bildarchiv des Diakoniewerks Duisburg, IServ GmbH